

I N F O R M A T I O N

zur Pressekonferenz mit

Markus ACHLEITNER
Wirtschafts- und Energie-Landesrat

DI Dr. Gerhard DELL
Geschäftsführer OÖ. Energiesparverband

am 9. November 2023 zum Thema

Neues „Öko-Check-Portal“ für Unternehmen

Land OÖ unterstützt Betriebe bei Energie- und Treibhausgasbilanz

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Rückfragen-Kontakt:

Michael Herb, MSc, Presse LR Achleitner, + 43 664 60072 15103

Wirtschafts- und Energie-Landesrat Markus ACHLEITNER: Neues „Öko-Check-Portal“ des Landes ermöglicht Oberösterreichs Unternehmen kostenlose CO₂-Bilanz

„Der Klimaschutz bringt für die heimischen Unternehmen neue Chancen, aber auch große Herausforderungen. So machen Nachhaltigkeitsberichterstattung, EU-Taxonomie, Anforderungen von Banken und Kundinnen und Kunden sowie steigende CO₂-Preise es für Betriebe erforderlich, ihre Treibhausgas-Emissionen zu kennen und auch zu bilanzieren. Hier schafft das Land OÖ mit einem neuen Angebot einen wesentlichen Wettbewerbsvorteil für Oberösterreichs Unternehmen – als erstes Bundesland bietet Oberösterreich den hier ansässigen Unternehmen ein kostenloses ‚Öko-Check-Portal‘ an“, erklärt Wirtschafts- und Energie-Landesrat Markus Achleitner.

„Mit diesem neuen Online-Tool können Unternehmen nun kostenlos und einfach ihre eigene umfassende Energie- und Treibhausgasbilanz erstellen. Sie umfasst die gesamten Treibhausgas-Emissionen, die Prozesse und Produkte eines Unternehmens verursachen. Damit gibt es erstmals für Betriebe die Möglichkeit, selbst CO₂-Bilanzen systematisch zu erstellen“, fasst Landesrat Achleitner das neue Angebot für Unternehmen zusammen.

„Damit nimmt das Land OÖ einmal mehr eine Vorreiterrolle in Österreich ein, denn kein anderes Bundesland verfügt über ein derartiges Angebot“, hebt Landesrat Achleitner hervor.

Darum ist das neue Angebot für Oberösterreichs Unternehmen wichtig:

„Das Thema der Energie- und Treibhausgasbilanzen trifft bereits mittelfristig sehr viele Unternehmen. Denn mit der EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung werden immer mehr Unternehmen verpflichtet, ihre Aktivitäten in Sachen Nachhaltigkeit offen zu legen. Das beginnt im nächsten Jahr mit der Pflicht für börsenorientierte große Unternehmen und dann schrittweise für weitere Unternehmensgrößen“, erläutert Landesrat Achleitner.

„Aber auch immer mehr kleine Zulieferbetriebe in den Lieferketten von berichtspflichtigen Unternehmen werden mitbetroffen. Denn diese großen

Unternehmen benötigen auch CO₂-Bilanzen ihrer Zulieferer für die Erstellung ihrer eigenen Treibhausgas-Bilanz. Darüber hinaus sorgt die EU-Taxonomie dafür, dass Banken sich ebenfalls schon jetzt für die Treibhausgas-Emissionen ihrer Unternehmenskunden interessieren“, so Landesrat Achleitner.

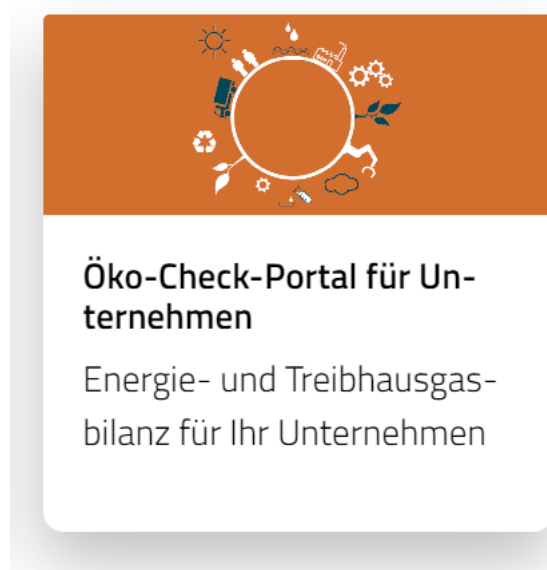
So profitierten Unternehmen vom „Öko-Check-Portal“:

„Das neue ‚Öko-Check-Portal‘ erleichtert Unternehmen nicht nur die geforderte Nachhaltigkeitsberichterstattung, sondern hilft auch, unkompliziert und praxisnah die CO₂-Treiber im Betrieb zu identifizieren. Damit können dann auch zielgerichtet Maßnahmen gesetzt werden, um die Emissionen zu reduzieren. Davon profitiert nicht nur das Klima, sondern auch das Unternehmen durch die Möglichkeit, den Energieeinsatz zu optimieren“, betont Landesrat Achleitner.

„Das neue Online-Tool ist nicht nur kostenlos, sondern verringert auch den administrativen Aufwand der Unternehmen bei der Erstellung der Energie- und Treibhausgasbilanz. Diese Ressourcen können dann in anderen betrieblichen Abläufen eingesetzt werden. Das ist neben dem kostenlosen Angebot ein weiterer Vorteil für oberösterreichische Betriebe gegenüber den Unternehmen in anderen Bundesländern“, hebt Landesrat Achleitner hervor.

So können oö. Betriebe das „Öko-Check-Portal“ nutzen:

- Ab heute, Donnerstag, kann das „Öko-Check-Portal“ für Unternehmen auf der Website des Energiesparverbandes des Landes OÖ kostenlos genutzt werden:
<https://www.energiesparverband.at>



- Der OÖ. Energiesparverband bietet auch Unterstützung bei der Interpretation der Ergebnisse an
- Weiters gibt es auch eine zu 75 % vom Land OÖ geförderte Energieberatung für KMUs zur Senkung des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen
- Darüber hinaus bietet der OÖ. Energiesparverband auch eigene Seminare für die Erstellung von CO₂-Bilanzen an.

„Wir wollen, dass sich Oberösterreichs Betriebe auf ihre Unternehmertätigkeit konzentrieren und Anforderungen wie eine Nachhaltigkeitsberichterstattung möglichst unbürokratisch erledigen können. Deshalb war es uns ein besonderes Anliegen, ihnen dafür ein kostenfreies und möglichst einfaches Instrument an die Hand zu geben. So können sie rasch und unbürokratisch ihre CO₂-Bilanz erstellen und werden dabei – bei Bedarf – auch von unserem OÖ. Energiesparverband unterstützt“, hebt Wirtschafts- und Energie-Landesrat Markus Achleitner hervor.

DI Dr. Gerhard DELL, Geschäftsführer OÖ. Energiesparverband: Öko-Check-Portal – in wenigen Schritten zur Treibhausgas-Bilanz eines Unternehmens

„Mit dem ‚Öko-Check-Portal‘ kann auf der Website des OÖ. Energiesparverbandes in wenigen Schritten die CO₂-Bilanz eines Unternehmens oder eines Produktes erstellt werden, und damit können unkompliziert auch die CO₂-Treiber im Unternehmen identifiziert und Maßnahmen hin auf dem Weg zur Klimaneutralität abgeleitet werden“, erläutert DI Dr. Gerhard Dell, Geschäftsführer des OÖ. Energiesparverbandes.

Die Bilanz umfasst drei Bereiche:

- Scope 1 - direkte Emissionen
- Scope 2 - indirekte Emissionen aus eingekaufter Energie
- Scope 3 - indirekte Emissionen entlang der Wertschöpfungskette des Unternehmens

Beispiel:



Donut-Diagramm einer beispielhaften Produktionsfirma:
Aufteilung der Treibhausgas-Emissionen auf Scope 1 bis Scope 3.

SCOPE 1 - direkte Emissionen: Bezug von Energieträgern für die interne Verbrennung, z.B. fossile Brennstoffe zum Heizen und für Dienstreisen mit firmeneigenen Fahrzeugen.

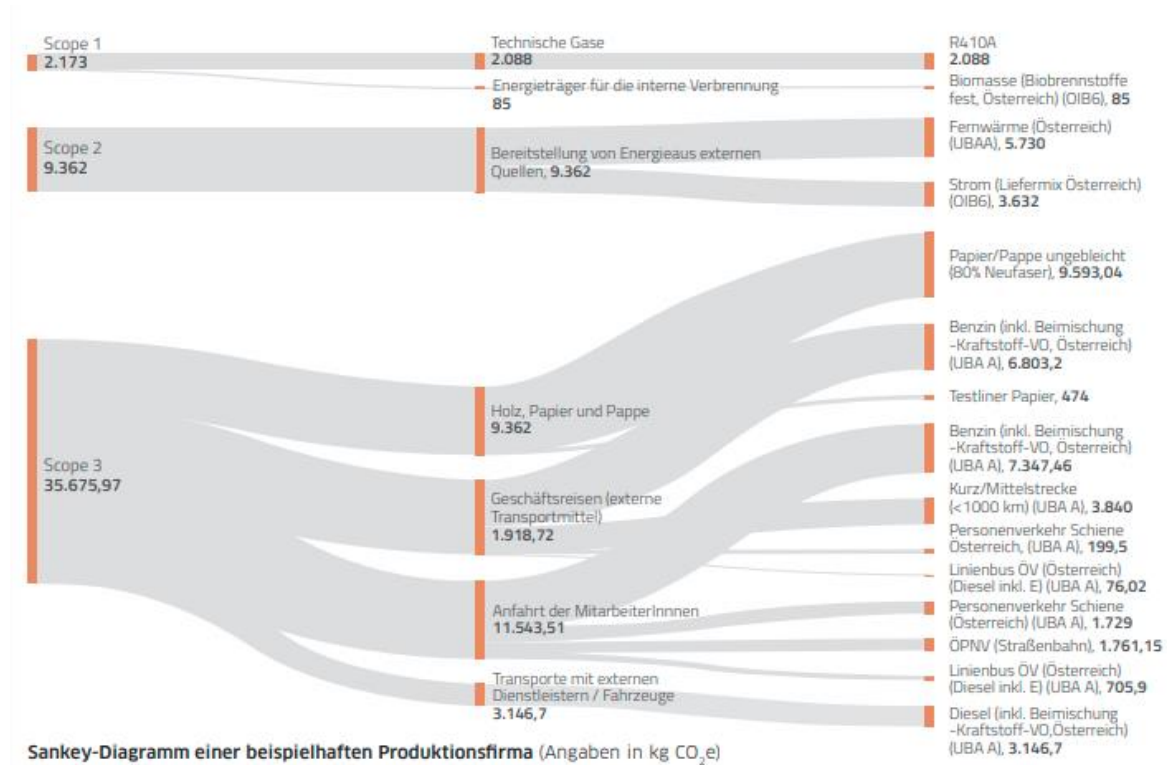
SCOPE 2 - indirekte Emissionen: Bezug von Energieträgern (z.B. Strom, Fernwärme)

SCOPE 3 - indirekte Emissionen: Bezug von Leistungen und Produkten durch Dritte (z.B. Rohstoffe, Betriebsstoffe, Geschäftsreisen, beanspruchte Dienstleistungen, Anfahrt der MitarbeiterInnen)

Damit gewinnt man einen Überblick über die gesamten Treibhausgas-Emissionen des Unternehmens durch den Energieeinsatz, die Prozesse und Produkte.

Das Tool ermöglicht es auch, einzelne Unternehmensstandorte oder einzelne Produkte oder Prozesse zu bilanzieren. Damit können die wesentlichen CO₂-Emittenten identifizieren und zielgerichtet Maßnahmen gesetzt werden.

Beispiel Produktionsfirma:



Prozessbilanz erstellen:

Es kann auch eine Prozessbilanz erstellt werden. Diese umfasst alle CO₂-Emissionen, die in den betrachteten Prozessen verursacht werden, bezogen auf eine spezifische Größe, wie z.B. ein gewählter Zeitraum oder eine produzierte Menge.

Produktbilanz (PCF) erstellen:

Die Produktbilanz umfasst alle CO₂-Emissionen, die durch ein ausgewähltes Produkt oder auch eine Produktgruppe verursacht werden.

Welche Daten und Systemgrenzen sind hinterlegt?

Die Energie- und Treibhausgasbilanz orientiert sich an den Bilanzierungsstandards des "Greenhouse Gas Protocols" mit dem Fokus auf die Emissionen, die im Unternehmen entstehen (cradle to gate). Man kann bei der Eingabe zwischen "vordefinierten" und "benutzerdefinierten" Positionen wählen. In der vordefinierten Version sind bereits CO₂-Äquivalente hinterlegt, und man kann dort die passende Variante auswählen. In der benutzerdefinierten Version sind diese frei wählbar. Der Bilanzrahmen lässt sich ebenso flexibel wählen. So können die "Regeln" und Systemgrenzen der CO₂-Bilanz transparent und nachvollziehbar festgelegt werden.

OÖ. Energiesparverband bietet Unterstützung bei der Bilanzerstellung:

Der OÖ Energiesparverband bietet Unternehmen ein vielfältiges Angebot bei der Bilanzerstellung bis zur Beratung bei der Reduzierung der Treibhausgas-Emissionen im Betrieb:

1. Kostenlose Nutzung des Online-Tools zur CO₂-Bilanzierung
2. Unterstützung bei der Interpretation der Ergebnisse
3. geförderte Unternehmensenergieberatung für KMUs zur Senkung des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen
4. Aus- und Weiterbildung (www.energyacademy.at)

Schrittweise Umsetzung der EU-Vorgaben zur Nachhaltigkeitsberichterstattung:

- Bereits ab 2025 gilt für das Geschäftsjahr 2024 eine novellierte EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung ("Corporate Sustainability Reporting Directive" / CSRD).
- 2026 folgt im Rahmen der EU-Strategie zur Finanzierung einer nachhaltigen Wirtschaft die Berichts- und Offenlegungspflicht für alle kapitalmarktorientierten Unternehmen (außer Kleinstunternehmen) in Bezug auf ihre Nachhaltigkeit.
- Sehr viele kleinere Unternehmen in den Lieferketten von berichtspflichtigen Unternehmen sind über Scope 3 mitbetroffen.
- Aufgrund der EU-Taxonomie werden auch von Banken Treibhausgas-Bilanzen ihrer Unternehmenskunden nachgefragt.

Neue Bürger-Energiegemeinschaften stehen auch großen Unternehmen offen

Eine weitere Möglichkeit für Unternehmen, einen aktiven Beitrag zur Energiewende zu leisten, bieten die neu geschaffenen Bürger-Energiegemeinschaften: *„Im Rahmen von Erneuerbaren Energiegemeinschaften (EEG) konnten sich schon bisher Bürgerinnen und Bürger, Gemeinden und KMUs lokal und regional zusammenschließen, um gemeinsam erneuerbare Energie zu erzeugen, zu verbrauchen, zu speichern und zu verkaufen. Mit der Schaffung der Bürger-Energiegemeinschaften können sich nun auch große Unternehmen beteiligen. Darüber hinaus können sich die Partner der Energiegemeinschaft auch über die Konzessionsgebiete mehrerer Netzbetreiber in ganz Österreich erstrecken“*, verweist Wirtschafts- und Energie-Landesrat Markus Achleitner auf die neuen Chancen, die die Ausweitung der Energiegemeinschaften eröffnen.

Dass das Interesse an Energiegemeinschaften ungebrochen hoch ist, hat eine Veranstaltung des OÖ. Energiesparverbandes zum Thema „Energiegemeinschaften – Next Level“ Anfang dieser Woche gezeigt: Mehr als 300 Interessierte folgten den Ausführungen der Expertinnen und Experten aus verschiedensten Bereichen und den Praxisberichten über bereits bestehende Anlagen. *„Wir haben rechtzeitig mit der ‚OÖ. Initiative Energiegemeinschaften‘ die Vorbereitung und Gründung dieser Gemeinschaften unterstützt und damit auch die Möglichkeiten geschaffen, dass sich viele Interessierte an der Energiewende regional und lokal beteiligen können. Dass die Möglichkeiten zur Beteiligung an derartigen Energiegemeinschaften nun ausgeweitet werden, macht diese noch attraktiver und wirkungsvoller“*, freut sich Landesrat Achleitner über die positive Entwicklung.

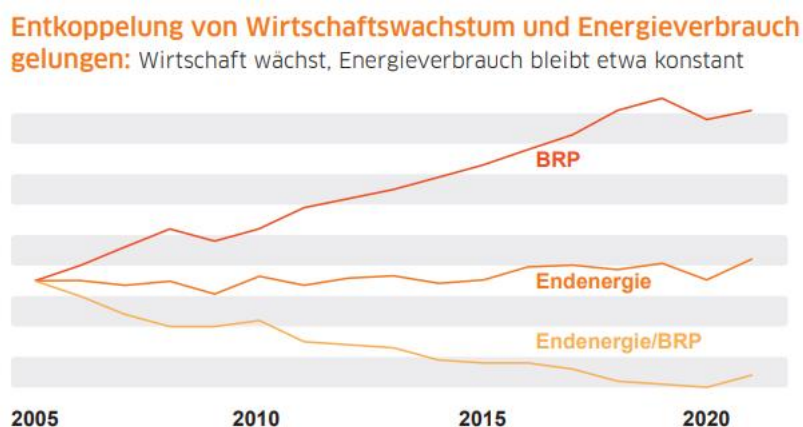
In mehr als 170 erneuerbaren Energiegemeinschaften wird in unserem Bundesland bereits aktiv erneuerbarer Strom gemeinsam erzeugt und genutzt. Es gibt hier mehr als 500 gemeinschaftliche Erzeugungsanlagen mit Photovoltaik – etwa 3.000 Mitglieder in oberösterreichischen Energiegemeinschaften erzeugen und tauschen gemeinsam Strom aus Photovoltaikanlagen, aber auch aus Windkraft- und Kleinwasserkraftanlagen.

„Energiegemeinschaften rücken Produktion und Verbrauch von Strom näher zusammen und sorgen so für eine Dezentralisierung des Energiesystems. Die Menschen in unserem Land können damit noch stärker an der Umsetzung einer erneuerbaren Energieversorgung mitwirken“, betont Wirtschafts- und Energie-Landesrat Markus Achleitner.

Die Umsetzung der Energiewende in Oberösterreich auf einen Blick

Die Energiewende wird in Oberösterreich konsequent und mit hoher Geschwindigkeit umgesetzt:

- So ist Oberösterreich im Vergleich der Bundesländer bei Wasserkraft, Biomasse, Sonnenenergie und Geothermie auf Platz 1.
- Besonders bemerkenswert ist, dass in Oberösterreich die Entkoppelung von Wirtschaftswachstum und Energieverbrauch gelungen ist, wie auch nachstehende Grafik zeigt:



Einen Überblick über den aktuellen Stand der Umsetzung der Energiewende in Oberösterreich bietet ein aktuelles Factsheet.